

„Group Work“

..Eine Idee...



FH Prof. Michael Delorette & FH Prof. Alois Huber
FH St Pölten
dabei Austria 28.09.2022
Fachtage AusbildungsFIT

Die Methoden der Sozialen Arbeit und verwandter Berufen....

Einzelfallhilfe / Casework

Groupwork

Sozialraumorientierung

Beispiele:

Hinlänglich...

- Die Mehrzahl der Interventionen, auch in der beruflichen Integration, sind Einzelfallhilfe / Casework
- Es ist sehr teuer und hilft nicht immer....
- Es kann Effektivität und Empowerment fördern
- Die Erfahrung zeigt dass Kolleg*innen sich zu wenig „trauen“ mit Gruppen zu arbeiten..(auch ein Ausbildungsmanko)

Paradigmenwechsel und Haltung

- Es ist ein **Paradigmenwechsel** – der Klient*in zuzutrauen dass es mit ihren Möglichkeiten eine Lösung geben kann...

Intrinsische versus extrinsische Motivation

- Kybernethik (1+1=grün), Heinz von Förster
- Haltung (Zeit, Raum, Ort) – jede Klient*in ist Expertin ihrer selbst

Wo indiziert..

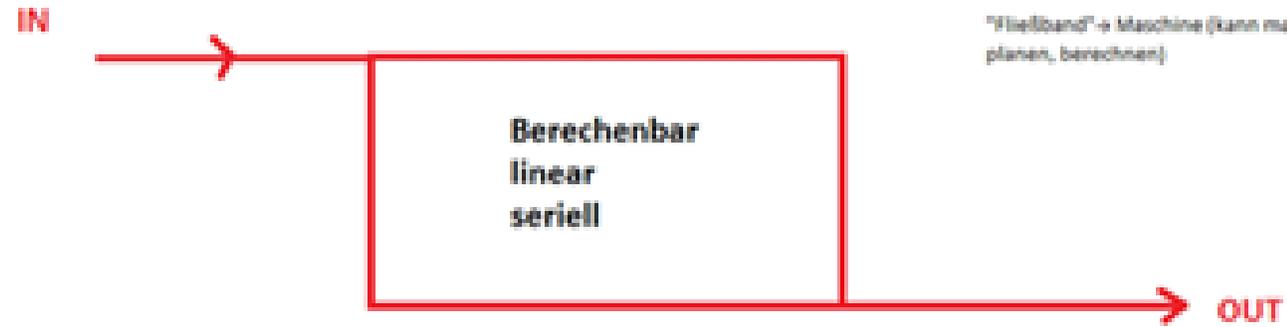
- Nicht für Alle obwohl es manchmal günstiger und zielführender wäre...
- Der Mensch ist lt. Heinz von Förster ein NICHT TRIVIALES SYSTEM ...

TRIVIALE SYSTEM

Begründer: Heinz von Foerster

- trivial: einfach
- triviale System: Computersystem

"Fließband" → Maschine (kann man planen, berechnen)



NICHT TRIVIALE SYSTEM

bei lebenden System → Individuum



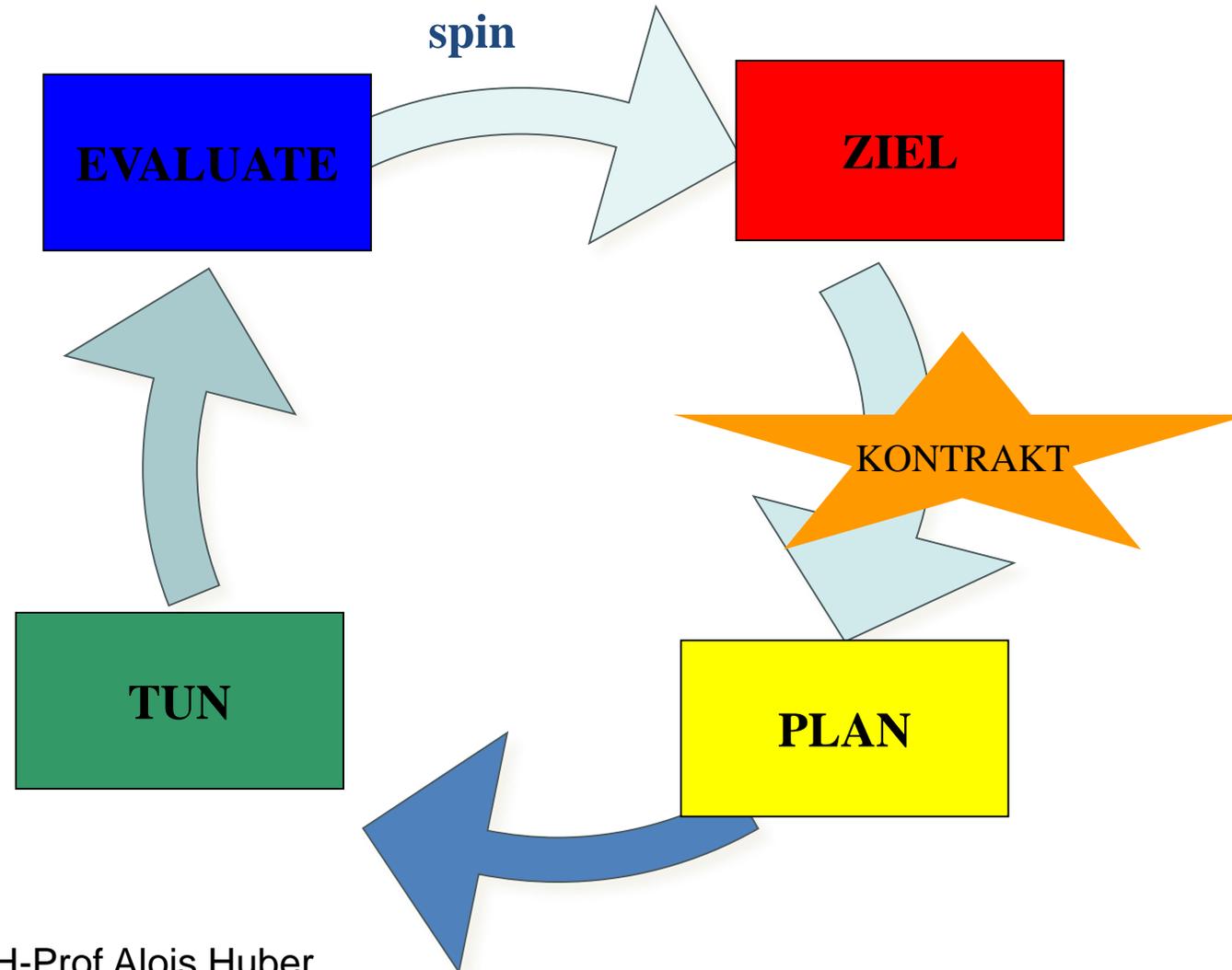
$$V = f(P, U)$$

Verhalten = Funktion (Persönlichkeit, Umgebung)



Kurt Lewin

Controllingkreislauf - PDCA



- Wann und WIE soll / könnte ich diese groupwork - Methodik anwenden?
- Im allgemeinen Beratungssetting Bsp.: Familienbrett / Biographiearbeit / Biographischer Zeitbalken / Problemchart (siehe auch Peter Pantucek-Eisenbacher)
- Aktuelles (Bsp.: familiäre Konflikte, bei Zielfindungsthemen, Motivation,...)
- Bei langwierigen, chronische „Geschichten“ ...
- auch bei Traumata, die nicht priorisiert zu bearbeiten sind, sondern für das Ziel des Berufserfolges (das hoffentlich schon vorher klar gestellt wurde) nur indirekte Bedeutung haben...
- Bei scheinbar “auswegslosen“ Situationen...

„Dafür“ Vorarlberg – ein Beispiel

- Die Methodik wird seit Jahren eingesetzt und verwendet
- Die positiven Effekte der Klient*innen sind sehr vielversprechend
- Das Positive im Vordergrund –
- Zitat „ Mutter“:
- „Wir wurden bisher immer wieder gefragt was mein Sohn NICHT kann, diesmal wurden wir gefragt was er trotz seiner Behinderung denn kann, ich bin überwältigt, mir kommen die Tränen“

Modelle von „group work“

HELFERKONFERENZEN

ZUKUNFTSKONFERENZEN

KOOPERATIONSBEMÜHUNGEN

FAMILIENRAT

....

Der Familienrat

Der Familienrat ist ein partizipatives und empowerndes Verfahren, bei dem Personen oder Familien von ihrem Netzwerk (Freunde, Bekannte, Verwandte, usw.) unterstützt werden, für ernstzunehmende Schwierigkeiten passgenaue Lösungen zu erarbeiten und gemeinsam einen Plan zu erstellen.

FH-Prof Delorette Michael und FH-Prof Alois Huber



Entstehung des Familienrates

- Die Methode kommt ursprünglich aus **Neuseeland**
- Eine Vielzahl an Maori-stämmigen Minderjährigen wurde aus ihren Familien genommen und institutionell betreut
- Infolge der daraus entstandenen Konflikte wurde der Familienrat 1989 gesetzlich verankert mit dem Ziel:
- Problemlösung durch die Community VOR staatlichem Eingreifen
- Seit 1992 auch in Europa (zunächst in der Kinder- und Jugendhilfe)
- Später auch in der Erwachsenhilfe zur Hilfeplanung und zur Selbstermächtigung

Der Familienrat

- Die Professionist*innen begegnen dabei den Betroffenen auf Augenhöhe und äußern eine Sorge
- Diese Sorge soll durch einen Plan des Familienrates entkräftet werden
- Außerdem trauen die Professionist*innen den Betroffenen zu, mit ihrem Unterstützerkreis Lösungen zu erarbeiten (ohne die Anwesenheit von Professionist*innen)
- und geben somit die Verantwortung für die Behebung schwerwiegender Probleme wieder dort hin zurück, wo sie hingehört

Der Familienrat und die Sorgeformulierung

- Problemlagen werden kurz thematisiert
- Ressourcen und Fähigkeiten kommen auf den Tisch
- Konkrete Fragestellungen werden an den Familienrat gerichtet, die bearbeitet werden sollen
- Ein Zutrauen in die Lösungsfähigkeit der Betroffenen wird ausgesprochen und durch Beispiele glaubhaft vermittelt

Die Sorgeformulierung ist zentrales Element im Verfahren

- Sie macht deutlich, der/die Jugendliche ist mir wichtig
- Ich traue ihm/ihr etwas zu, die Situation zu verbessern
- Sie macht deutlich, dass es (viele) Ressourcen und Fähigkeiten gibt
- Eine Sorge deutet auch auf ein problematisches Szenario hin, das ebenfalls kommuniziert werden kann und soll
- Und gleichzeitig wird auch verdeutlicht, dass es eine positive Entwicklung geben könnte
- Die Sorgeformulierung richtet sich an die Betroffenen und ihren selbstgewählten Unterstützer*innenkreis

Der Ablauf des Verfahrens

Überweisung

Vorbereitungsphase

Konferenz:

1. Informationsphase: Begrüßung & Information
2. Familienphase: exklusive Familienzeit
3. Entscheidungsphase: Planpräsentation und Abnahme des Plans

Implementierung des Plans

Folgekonferenz, Planüberprüfung



Der Familienrat als Zukunftsrat?

- Die Betroffenen werden selber aktiv
- Sie bekommen Unterstützung bei der Organisation eines Zukunftsrates durch eine Koordinator*in
- Ein Zukunftsrat fördert die intrinsische Motivation
- Es entstehen Lösungen, auf die professionelle Mitarbeiter*innen nie gekommen wären
- Die Lösungen sind in der Regel nachhaltiger, weil eigene Ideen in die Lösung einfließen (ca. 80 Prozent der Pläne können umgesetzt werden)
- Der Zukunftsrat tagt so lange, bis eine einstimmige Lösung gefunden worden ist, die alle Beteiligte des Rates unterschreiben können

Lösungsabstinenz der Professionist*innen

- Keine Aussagen zu Lösungsvorschlägen



Der Paradigmenwechsel

- Die Betroffenen legen selber fest, was eine Lösung ist
- Die Betroffenen legen selber fest, was eine Unterstützung sein könnte
- Die Professionist*innen halten sich in der Problemlösung zurück
- Die Professionist*innen benennen die Probleme klar und deutlich und äußern eine Sorge (ein mögliches Negativszenario aber auch gleichzeitig das Zutrauen ins Positive)

Danke für ihre Aufmerksamkeit

